

Jugendliche erinnern an Tag der Befreiung

An der Gedenkstätte Wald- niel-Hostert gedachten Schüler der Gemeinschaftshauptschule Schwalmthal der Opfer des Nationalsozialismus. Die Initiative dazu kam wieder vom Deutschen Gewerkschaftsbund. „Die Täter von einst leben fast alle nicht mehr“, sagte Vize Bürgermeister **Jupp Päscher** (SPD). „Persönliche Schuld haben wir als Folgegenerationen nicht. Doch tragen wir Verantwortung. Die Erinnerung an die damaligen Gräueltaten darf niemals aufhören.“ Acht Hauptschüler trugen Zitate von Menschen vor, die sie zur Kapitulation am 8. Mai 1945 befragt hatten. Nicht alle kannten das Datum: „Als sie dann hörte, worum es geht, meinte sie spontan: „Das müsste viel größer ins Gedächtnis gerufen werden“, sagte eine Schülerin.

Die Spuren des Zweiten Weltkrieges reichten weit in die Folgejahre. „Eine Tante meines Vaters kam 1965 als Russland-Deutsche wieder zurück. Die Deutschen, die zum Teil schon lange Jahre vor Beginn des Zweiten Weltkrieges in der Sowjetunion lebten, waren von dem Terror-Regime Stalins nach Sibirien deportiert worden. Sie erzählte, dass in geheimen Lagern damals immer noch Deutsche gefangen gehalten wurden“, schil-



Jugendliche der Gemeinschaftshauptschule trugen Interviews vor, die sie zum Tag der Befreiung geführt hatten.

FOTO: BIGI

derte Lehrerin **Astrid Symanski-Pape**. Die Schüler wiesen darauf hin, dass heute Millionen Menschen auf der Flucht sind: „Wieder werden Menschen, die sich politisch äußern, eingesperrt oder zu Zwangsarbeit verurteilt. Wieder propagieren politische den Nationalstaat und blockieren Beschlüsse der Europäischen Union und der UNO.“ Ihre Forderung: Weiter dafür zu sorgen, „dass der 8. Mai und seine Bedeutung nicht in Vergessenheit gerät.“

Damit so etwas nie wieder passiert“.

GEW-Kreisvorsitzender **Björn Dexheimer** erinnerte an Menschen, die als lebensunwürdig eingestuft wurden. Dieses Leid sei vor Ort systematisch durchgeführt worden. Lehrer und **Autor John Lentzsch** lobte den Ort, „der zum Gedenken einlädt“ und appellierte, sich für den Frieden einzusetzen. DGB-Kreisvorsitzender **Klaus Neufeldt** wünschte sich eine wehrhafte Demokratie. **Birgit Sroka**